

AUSSERORDENTLICHE UNTERSTÜTZUNG

Liebe Brüder und Schwestern,

wir bedauern es sehr, dass wir uns nicht wie geplant treffen konnten, um gemeinsam die Entwicklung der Projekte, die Ihr in den letzten Jahren großzügig unterstützt habt, zu prüfen, und Euch neue Projekte, im Rahmen der wichtigsten Herausforderungen, denen sich unserer Kirche in Italien in ihrem Engagements ihren Glauben zu bezeugen gegenübersteht, vorzustellen und zu bewerten.

Seit der Einschränkungen der Bewegungsfreiheit in ganz Europa, die uns die schnelle Ausbreitung des Covid-19 Virus auferlegen, die uns auch dazu gezwungen haben unser Treffen in Dortmund abzusagen, hat sich die Lage in Italien zunehmend verschlechtert und hat nun in vielen Teilen unseres Landes die Umrisse einer Tragödie angenommen.

Die Folgen für unser Land sind gravierend, vor allem in Bezug auf die Zahl der Menschen, die gestorben sind (ohne den Beistand ihrer Angehörigen und ohne die Möglichkeit von Beerdigungen) und die steigende Anzahl der Infizierten, die eine Überbelastung des Gesundheitssystems zur Folge hat. In vielen Teilen Norditaliens, wo sich Ärzte, Pflegepersonal, und sonstige Mitarbeiter des Gesundheitswesens unermüdlich und aufopfernd engagieren und versuchen so viele Leben wie mögliche zu retten, droht unser Gesundheitswesen zu kollabieren oder ist es bereits.

Die Auswirkung des fast vollständigen Stillstandes aller produktiven, pädagogischen und aggregierenden Aktivitäten, wird aus wirtschaftlicher, aber auch sozialer Sicht verheerend sein.

Auch für unsere Kirche ist die Auswirkung verheerend.

Besonders betroffen von Trauer und Infektion sind unsere Gemeinden in Bergamo, Brescia, Parma und Piacenza.

Alle Kirchen sind geschlossen und die gesamte Gemeindegemeinschaft ist ausgesetzt. Die Tavola Valdese ist darum bemüht die PfarrerInnen und DiakonInnen, die Kirchenvorstände und die Verantwortlichen unserer sozialen Einrichtungen zu ermutigen, die größtmöglichen Anstrengungen zu unternehmen, um auch in dieser extremen Situation nicht den Sinn und die Bedeutung des „Gemeinde sein“, zu verlieren und vor allem die älteren, gebrechlichen und einsamen Menschen mit allen möglichen Mitteln spirituell und auch materiell zu unterstützen und die Verkündigung und das Gebet und die Kommunikation aller Altersgruppen auch mit Hilfe der neuen Medien fortzusetzen.

Die Resonanz an Kreativität und „Teamgeist“ ist außergewöhnlich. Wie auch das Engagement der diakonischen Einrichtungen außergewöhnlich ist in dem Bemühen, die Pflege von älteren Menschen, Behinderten und Minderjährigen zu gewährleisten und das Personal, das im engen Kontakt mit Leid und Unbehagen arbeitet und einem grösseren Ansteckungsrisiko und der Gefahr des Burn out, auf Grund der Isolation in der es arbeitet ausgesetzt ist, zu unterstützen; dabei wird auch versucht, eine negative Auswirkungen auf die Arbeitsplätze weitmoeglichst zu verhindern, vor allem in den Aktivitäten, die am meisten von der Krise betroffen sind.

Wir sind sicher, dass wir nach dem Ausnahmezustand viel nachzudenken haben. Wir sind uns auch sicher, dass Gott in diesem Moment zu uns spricht, und wir bitten seinen Geist, damit wir gute Zuhörer sind.

Auch für unsere Kirche wird es aus finanzieller Sicht sehr ernste Konsequenzen geben. Die Tatsache, dass keine Gottesdienste stattfinden können bedeutet, dass auch keine Kollekten eingesammelt werden (womit gewöhnlich die lokalen Ausgaben der Gemeinden bestritten werden), während der Gottesdienste wird außerdem ein Grossteil der Beiträge für die Zentralkasse eingesammelt, die die Kosten der Gehälter der PfarrerInnen und DiakonInnen in aktiven Dienst und die Pensionen der Emeriti finanziert. Die durch die Notsituation ausgelöste Wirtschaftskrise wird die Beitragskapazität der Kirchenmitglieder für lange Zeit ernsthaft beeinträchtigen; sie wird sich auch negativ auf die Höhe und Regelmäßigkeit der Zahlungen der Mieten der Gebäude oder Wohnungen die wir vermieten auswirken (die Miteinnahmen decken die Kosten für die außerordentliche Instandhaltung der Immobilien, aber auch einen Teil des Defizits der Personalkosten ab).

Während wir uns darauf vorbereiten, die von Ihnen unterstützten kirchlichen Projekte, für die wir uns zur Gewährleistung der Kontinuität verpflichten, da es sich um strategische Projekte für die Entwicklung unserer Mission in Italien handelt, zur Prüfung vorzulegen, bitten wir Sie aus all diesen Gründen, die Möglichkeit einer außerordentlichen Unterstützung für die allgemeine Situation unserer Kirche in Betracht zu ziehen, die uns helfen wird, die sehr schwierigen Monate, die vor uns liegen, zu meistern.